

Im Blickpunkt: Ratsbeschluss zur Vergabe des Hallenbad-Baus steht



Viel Glas, viel Licht: Diesen Eindruck soll das neue Bad auf die künftigen Nutzerinnen und Nutzer machen. Im Vordergrund das Lehrschwimmbecken, hinter der Glaswand das große Becken, das an der niedrigsten Stelle zwei Meter tief sein wird. Entwurfszeichnungen: Depenbrock Partnering GmbH & Co. KG

Bad in trockenen Tüchern

Bau des Lehrschwimmbeckens ist keine Selbstverständlichkeit / Auch Wasserball-Punktspiele möglich

Von Maren Reese-Winne

CUXHAVEN. Als sich am Donnerstag die Türen des Ratssaals für die Öffentlichkeit öffneten, war es bereits beschlossene Sache: Soeben hatte sich der Rat der Stadt dafür ausgesprochen, den Auftrag für das neue Hallenbad (wie bereits berichtet) an die Depenbrock Partnering GmbH und Co. KG zu vergeben, und das für einen Pauschalpreis von knapp zehn Millionen Euro.

Nachdem die Fraktion der „Cuxhavener“ in der anschließenden öffentlichen Sitzung darauf verzichtete (anders als in einer gemeinsamen Ausschusssitzung zwei Tage zuvor), einen neuerlichen Antrag auf eine sechste Bahn zu stellen, verlief die Diskussion zwar vordergründig deutlich harmonischer, aber nicht weniger lebendig.

Es wurde über olympische Visionen (als einmal 50-Meter-Bahnen im Gespräch waren) gelästert, Beck's-Kästen als Wetteinsatz in Aussicht gestellt und Volker Kosch (SPD) lud alle Ratsmitglieder ein, in zwei Jahren mit ihm baden („ach nein, schwimmen“) zu gehen.

Sonnabend-Schwimmen

Er ist nämlich einer der wenigen, die regelmäßig sonnabends von 9 bis 17 Uhr die öffentlichen Schwimmstunden im Cuxhavener Hallenbad annehmen. Im vergangenen Jahr waren das 3684 Personen, wie Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch anmerkte. Da seien noch Kapazitäten offen. Öffentliche Schwimmstunden, Bedingungen für die Wasserballer und die

Bedeutung des Lehrschwimmbeckens waren die Schwerpunktthemen in den Wortmeldungen.

„Die Vernunft hat gesiegt“, begann SPD-Ratsfrau Ulla Bergen. „Wir sollten froh und glücklich sein, dass wir diesen Neubau hinkriegen. Das geht überhaupt nur in Verbindung mit dem Schulschwimmen, ergänzt durch das Vereinsschwimmen.“ Das erzeuge bei anderen Gemeinden im Wissen um Cuxhavens Finanzlage durchaus einen Neideffekt.

„Nicht lamentieren“

„Nicht lamentieren, sondern über einen riesigen kommunalpolitischen Erfolg freuen“, war auch die Devise des CDU-Fraktionsvorsitzenden Thimo Röhler.

Warum das Lehrschwimmbecken ein Extra und kein Ersatz für das abgerissene Becken an der Abendrothschule ist, erklärt Oberbürgermeister Getsch auf Nachfrage so: Zum einen hätte

man auch auf das in Altenwalde gerade (durch den Kreis) sanierte Schwimmbad verweisen können, zum anderen hätte das Hallenbad auch mit deutlich niedrigerer Wassertiefe gebaut werden können. Auch Ratsfrau Elke-Schröder-Roßbach rief dies in Erinnerung.

Bei der Aufstellung des Sportentwicklungsplans sei man davon ausgegangen, dass das Altenwalder Bad im Gegenzug für das neue Stadt-Bad schließen müsste. In der Wunschliste des Sportentwicklungsplans seien zugegebenermaßen auch 50-Meter-Bahnen genannt worden.

Nur 1:1 möglich

Grundlage der jetzt fließenden Millionenförderung war allerdings die Forderung, sich auf einen 1:1-Ersatzbau zu beschränken. Dass es jetzt ein Schwimmerbecken mit durchgehend tiefem Wasser gebe, sei ein großer Zuge-

winn, so Elke Schröder-Roßbach. Eben dieses garantiere, dass alle Wasserballer ihre Heimspiele in dem Bad durchführen könnten, ergänzte Oliver Ebken (SPD). Für diese und für die Schwimmvereine werde eine deutliche Qualitätsverbesserung erreicht.

AFD-Fraktionsvorsitzender Anton Werner Grunert bedankte sich bei der Verwaltung für deren Einsatz für 2,5 Millionen Euro an Fördermitteln. Der Blick auf Schwimmmöglichkeiten in der Stadt fiel ihm zu negativ aus: „Im Sommer ist Dauerschwimmen in den Freibädern und im Winter im Ahoi-Bad möglich.“ Vielleicht könne eine gemeinsame Dauerkarte für das Ahoi- und das Hallenbad die Akzeptanz erhöhen.

Details zum Bau

- Auf dem Vorplatz des heutigen Hallenbads, das in der Bauzeit geöffnet bleibt, soll das neue Bad entstehen; mit **fünf Bahnen und einem Lehrschwimmbecken**.
- Die **Wassertiefe** soll 3,80 bis zwei Meter beziehungsweise 80 bis 135 Zentimeter betragen. Getsch: „Alle Maße entsprechen den Richtlinien.“
- Der Auftrag wird – vorbehaltlich der Zustimmung des Kreisausschusses – an die Depenbrock Partnering zu einem **Festpreis von rund 9,8 Millionen Euro** vergeben.
- Rund 2,5 Millionen Euro davon sind durch Mittel aus dem **Kommunalinvestitionsprogramm** (KIP-Mittel) des Bundes abgedeckt.
- Für die **Eröffnung** ist der Mai 2020 angepeilt.
- Vorrang haben **Schulen**, danach Vereine und Institutionen. Sonnabends ist öffentliches Schwimmen.



Blick von oben auf den Neubau: Links die Beethovenallee, oben der Delft. Es sind 34 neue Parkplätze vorgesehen. Am Ort des heutigen Hallenbads ist hier eine Spielfläche vorgesehen.

„Der Rat ist geschickt mit den Fördermitteln umgegangen“

Jedem wird einmal gedankt / Ferlemann lenkt Blick auf weitere Millionen

CUXHAVEN. Zu einem Ausblick auf die gesamte Stadtentwicklung in den kommenden Jahren holte Enak Ferlemann (CDU) in der Ratssitzung aus. Nach Jahren ohne Silberstreif am Horizont stünden Entwicklungen in Aussicht, mit denen vor zehn Jahren niemand gerechnet hätte.

Den ganzen Rat sprach er an, als er im Zusammenhang mit dem Hallenbad feststellte: „Das habt ihr intelligent gemacht.“ Der Rat habe bei der Verplanung der in Aussicht stehenden KIP-Mittel (Kommunalinvestitionsmittel für strukturschwache Kommunen) nicht das Gießkannenprinzip gewählt, sondern sich auf große Projekte konzentriert.

Aus dem 15-Millionen-Topf an Investitionsmitteln, die die Stadt laut Entschuldungsvereinbarung in den nächsten zehn Jahren ausgeben darf, stammten die 1,5 Millionen Euro für das Lehrschwimmbecken.

Die nächsten Millionen des Bundes stünden bereits in Aussicht. Er riet seinem Fraktionskollegen Thimo Röhler als Landtagsabgeordnetem und dem SPD-Kollegen Uwe Santjer, darauf zu achten, dass das Land möglichst schnell das Gesetz hierzu auf den Weg bringt, denn die Ausschüttung der Gelder werde durch Landesgesetz gesteuert.

Grundschulen sanieren

„Damit können wir sämtliche Grundschulen auf Standard für die nächsten 20, 25 Jahre bringen“, verhiess Ferlemann. Bald schon würden sich durch sinkende Betriebskosten erhebliche Einsparungen bemerkbar machen, die wiederum für weiteren Gestaltungsspielraum sorgten.

„Loben wir uns alle miteinander“, so Bernd Jothe („Die Grünen“). Die kontroverse Diskussion, speziell um das Schwimmbad, sei aber auch notwendig gewesen.

Jothe erinnerte daran, dass sämtliche Spaßbäder im Umkreis defizitär seien.

Lieber dem Kreis danken...

„Die große, weise Mehrheit im Rat hat es eingetütet“, stellte Peter Altenburg (Die Cuxhavener) sarkastisch fest. Doch eigentlich sei ja wohl dem Landkreis zu danken, meinte er im Hinblick auf dessen 50-Prozent-Beteiligung bei den Investitionskosten und der Zwei-Drittel-Regelung bei den Betriebskosten.

... oder dem Kurdirektor?

„Das Gegenteil ist der Fall“, entgegnete Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch. „Der Kreis bekommt eine Halle für seine Schüler hingestellt. Der hat mit Schulschwimmen für 30 Jahre Ruhe.“ Er dankte abschließend Kurdirektor Erwin Krewenka und dessen Leuten, die mit viel Ruhe die nötigen Gespräche geführt hätten. (mr)

Mehr öffentliches Schwimmen

Thema ist nicht beendet

CUXHAVEN. Die Ratsfraktion „Die Cuxhavener“ konnte sich mit dem Antrag für eine sechste Bahn nicht durchsetzen. Ein Ziel dabei sei gewesen, im neuen Hallenbad tägliche Schwimmstunden für jedermann einzurichten. In einer Presseerklärung kündigt der Fraktionsvorsitzende Rüdiger Kurmann an, dass man sich damit nicht zufriedengeben wolle: „Wir werden in der nächsten Sportausschusssitzung das Thema wieder auf die Tagesordnung bringen. Wir gehen davon aus, dass im neuen Hallenbad an mehreren Tagen in der Woche Schwimmzeiten für jedermann eingeplant werden können.“

Etliche Bürgerinnen und Bürger wichen aber auch nach Otterndorf oder Bremerhaven aus, weil ihnen die Eintrittspreise im Ahoi-Bad einfach zu hoch seien. Kurmann: „28 Euro für eine Familienkarte oder 5,50 Euro für eine Schwimmstunde sind einfach zu teuer. Auch diese Preise müssen zumindest für Cuxhavener Bürger überprüft werden.“ (red)